

# Die Sprachhilfe an der Rampe

## Wie Ladeprozess und Ladungssicherung auch ohne gemeinsame Sprache gelingen

Die Globalisierung der Geschäftsbeziehungen ist nicht mehr aufzuhalten, auch wenn der eine oder andere sich davon überrollt oder überfordert fühlt. Das spüren insbesondere diejenigen, die beim Transportprozess unmittelbar aufeinander treffen, zusammenarbeiten müssen und nicht die gleiche Sprache sprechen. Das Risiko, dass Unbeteiligte im Straßenverkehr beeinträchtigt, verletzt oder gar getötet werden, ist hoch. Dieses Risiko mit der Begründung, der andere hat mich nicht verstanden, leichtfertig in Kauf zu nehmen, ist nicht akzeptabel. Es sind Hilfsmittel erforderlich, die es den Beteiligten ermöglichen, dieses Risiko zu minimieren. Das vorliegende Buch liefert einen Beitrag, um die Sicherheit für alle Beteiligten zu erhöhen. Es ist ein Ansatz unter vielen und jeder ist aufgefordert durch Detailarbeit noch besser zu werden.

### Zum Aufbau und zur Handhabung:

Dieses Buch soll den Verlader bei seiner Arbeit unterstützen und ihm helfen, sich mit nicht deutschsprachigen LKW-Fahrern zu verständigen. Ziel ist es, den Ladeprozess erfolgreich durchzuführen und für die Beteiligten Handlungs- und Rechtssicherheit zu erreichen.

### Die „Sprachhilfe an der Rampe“ ist in drei Teile gegliedert:

Dieser **erste Teil** (auf Deutsch und auf Englisch) dient dazu, die Muttersprache abzufragen, um dann auf der entsprechenden Sprache (unter der jeweiligen Flagge → Teil 2) weiter zu arbeiten.

Im **zweiten Teil** werden mögliche Varianten typischer Anweisungen angeboten – so wie sie im Arbeitsalltag vorkommen. Die Reihenfolge ist dabei unerheblich – wählen Sie nach Bedarf und nach Situation. Manche Anweisungen enthalten eine Auflistung verschiedener Varianten in Spiegelstrichen. So haben Sie Alternativen – nicht jeder Ladeprozess läuft gleich ab.

Dort wo Zahlenangaben eine Rolle spielen, wird mit dem Hinweis (👉🔢) auf die Zahlenleiste verwiesen. Der Verlader zeigt dann auf die entsprechende Zahl.

Der **dritte Teil** ist ein Technikteil mit Abbildungen, der ohne weitere Sprachen auskommt, da der Verlader auf die entsprechende Zeichnung deuten kann. Er ist wie der erste Teil nur auf Deutsch und auf Englisch verfasst.

Zunächst werden Gefahrklassen laut ADR, die auf der Straße transportiert werden können, abgebildet. Außerdem wird die ADR-Ausrüstung, die mitzuführen ist, gezeigt und aufgelistet. Im Anschluss werden die Festigkeiten der Fahrzeug-Aufbauten, gefolgt von den technischen Sicherungsmethoden und Sicherungsmittel gezeigt.

Ich wünsche Ihnen allzeit gutes Gelingen bei der Arbeit!

Ihr Sigurd Ehringer